



Rastatt im Wandel

Kommunal-Wahlprogramm der GRÜNEN 2024

Der Wandel ist in vollem Gange - in den Städten, im Land und in der ganzen Welt. Der Wandel wird stattfinden, ob wir das wollen oder nicht. Wir können ihn aktiv gestalten oder wir können ihn passiv über uns ergehen lassen und erdulden.

Die GRÜNEN wollen die Veränderungen in Rastatt aktiv gestalten – sozial, nachhaltig und ökologisch.

Sozial, weil Menschen gerade in Zeiten von Veränderung Sicherheit brauchen.

Nachhaltig, weil wir bei Allem, was wir tun, die Konsequenzen für kommende Generationen bedenken müssen.

Ökologisch, weil unsere Umwelt nichts weniger als die Lebensgrundlage der Menschen – aller Menschen ist. Eben nicht bloß schmückende Zier des Alltags oder romantisch verklärter Aufenthaltsort. Mit der Natur können wir nicht verhandeln und um Aufschub bitten. Wir können sie auch nicht mit Geld besänftigen.

Die GRÜNEN-Fraktion im Rastatter Gemeinderat war immer wieder Treiberin und Mitgestalterin von Zukunftsentscheidungen. Die großen Investitionen für Bildung und Stadtentwicklung haben die GRÜNEN in Rastatt mitgetragen und z. B. Zukunftsprojekte wie das Kombibad als Freizeiteinrichtung für Naherholung voran getrieben. Das gilt auch für Projekte wie z. B. Photovoltaik auf den Dächern städtischer Gebäude oder Stadtbegrünung.

Soziale Sicherheit bedeutet auch bezahlbarer Wohnraum. Die GRÜNEN setzen sich seit Jahren für eine aktive Wohnraumpolitik der Stadt Rastatt ein. Das können wir nicht „dem Markt“ überlassen.

Rastatt braucht auch zukunftsfähige Arbeitsplätze. Mit dem Cronauer-Areal ist ein Anfang bei der Neu-Ordnung der Gewerbeflächen gemacht. Wer seine Zukunft sichern will, muss schauen, wo die wirtschaftliche Zukunft liegt. Für solche Unternehmen muss Rastatt attraktiv sein. Dazu gehört auch, dass wir uns um einen Universitätsstandort bemühen.

ABER: Die besten Ideen nutzen nichts, wenn die politische Stärke fehlt. Die Sachkompetenz der GRÜNEN im Rastatter Gemeinderat ist allgemein anerkannt. Nur wenn die GRÜNEN im Rastatter Gemeinderat stark sind, können sie die Anliegen auch wirkungsvoll vertreten. Deshalb:

Am 9. Juni **GRÜN** wählen!

Inhalt

Der Mensch in der Stadt

Wohnen

Zusammenleben – kulturelle Vielfalt – Beteiligung

Inklusion – Junge Menschen in die Stadt

Bildung

Stadtentwicklung

Der Mensch und seine Umwelt

(Stadt-) Klima – Begrünung – Natur in der Stadt

Energie

Mobilität

Der Mensch und die Arbeit

Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen

Die Stadtverwaltung

Wohnen

In Rastatt muss es bezahlbaren Wohnraum für alle Rastatterinnen und Rastatter geben. Bereits bebaute Flächen müssen genutzt werden, z. B. durch Aufstockung oder Nutzung von Baulücken. Ältere Menschen sollen in ihrer gewohnten Umgebung selbstständig wohnen können. Geflüchtete sollen dezentral untergebracht werden.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- die Förderung von Wohnraum
- die Nutzung von leer stehenden Wohnungen
- die Aufstockung vorhandener Gebäude
- die Nutzung von Baulücken
- eine vernünftige Abwägung zwischen gelockerter Bebauung und Vermeidung von Flächenverbrauch
- Senioren gerechtes Wohnen
- die dezentrale Unterbringung von Geflüchteten

Bezahlbarer Wohnraum für alle

Wir wollen Wohnungspolitik für die Bürgerinnen und Bürger, denen wir verantwortlich sind: für die Rastatterinnen und Rastatter. Bezahlbaren Wohnraum für die Menschen aus Rastatt zu schaffen ist Pflicht der Stadt. Wir brauchen eine Quote für geförderten Wohnraum, verteilt auf die Bauprojekte in der Stadt.

Vorhandenes nutzen

Mit der Vermietung von leer stehenden Wohnungen oder der Aufstockung von Gebäuden entsteht Wohnraum ohne zusätzlichen Flächenbedarf. Darum muss sich eine Gemeinde kümmern. Mit dem Projekt Raumteiler ([siehe auch hier](#)) wurde ein Anfang gemacht. Es gibt einen Zielkonflikt zwischen gelockerter Bebauung und Vermeidung von Flächenverbrauch. Jedes Geschoss, das auf ein Gebäude gesetzt werden kann, spart Fläche. Hier wird es nie ohne Kompromisse gehen.

Warum sollen leer stehende Gewerbeflächen nicht zu Wohnraum umgewandelt werden? Auch das belebt die Innenstadt.

Entwicklung aktiv gestalten

Wohnen können wir nicht „dem Markt“ überlassen. Der Markt hat nichts geregelt. Würde er etwas regeln, dann wäre das aktuelle Marktversagen, sprich Wohnungsmangel erst gar nicht eingetreten. Für uns ist Wohnen ein Menschenrecht, deshalb muss die Stadt Rastatt zusammen mit allen kommunalen Akteuren, wie z. B. den Baugenossenschaften tätig werden.

Altersgerecht (Um-)Bauen

Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung selbstständig wohnen können. Dazu müssen die Wohnungen baulich angepasst werden oder die Wohnung muss innerhalb des gewohnten Umfeldes gewechselt werden können. Das geht nicht von selbst, das muss organisiert werden. Wenn ältere Menschen Senioren gerechte Wohnungen beziehen, machen sie Wohnraum frei, der dann z.B. für Familien zur Verfügung steht. So profitieren beide. Das ist auch ein Baustein der Inklusion (s.u.).

Geflüchtete

Die Klassifizierung in böse Fremde und gute Einheimische ist der Versuch zu spalten und keine Lösung. Wir sind stolz, dass es bisher gelungen ist, die Geflüchteten in unserer Stadt unterzubringen und für sie zu sorgen. Auch das ist ein Aspekt des Zusammenlebens und guten Miteinanders.

Eine dezentrale Unterbringung ist besser für Integration und auch für die vorhandene Infrastruktur. Deshalb lehnt die GRÜNEN-Fraktion die Konzentration in Gemeinschaftsunterkünften ab. Dauerhafte Wohnmöglichkeiten wie im Bittlerweg oder der Mühlstraße kommen mittelfristig der gesamten Bevölkerung zugute. Sie können nachhaltig genutzt werden. Anders als teure Provisorien.

Viele Einheimische sind auch mal als Fremde gekommen. Das sollten sie nie vergessen.

Zusammenleben – kulturelle Vielfalt – Beteiligung

In Rastatt leben Menschen aus vielen Ländern mit deutschem und ausländischem Pass friedlich und respektvoll zusammen. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung. Beteiligungsmöglichkeiten können dafür sorgen, dass auch alle gehört werden. Menschen zu unterstützen, die sich für andere engagieren, fördert das Wir-Gefühl. In Rastatt sollen sich alle sicher fühlen.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- die hauptamtliche Unterstützung der Vereine
- die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten für die Beteiligung der Bevölkerung
- die Stärkung der Gemeinwesenarbeit
- die Stärkung der freiwilligen Feuerwehr in allen Ortsteilen und in der Kernstadt
- die zügige Umsetzung des Hochwasserschutzes an Murg und Rhein

Vereine

Jede Familie oder Einzelperson wohnt für sich, aber wir leben alle zusammen. Und ist es nicht gleichgültig, wie dieses Zusammenleben aussieht. Vereine und Ehrenamt spielen beim sozialen Zusammenhalt eine wichtige Rolle. Rastatts GRÜNEN unterstützen das Ehrenamt. Und auch hauptamtliche Unterstützung für Vereine ist nötig. Deshalb haben wir auch für eine Stelle zur Unterstützung der Vereine gestimmt.

Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

Für die Jugendbeteiligung hat Rastatt die Jugenddelegation. Konzepte für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Kinderbeteiligung fordern die Rastatter GRÜNEN schon seit Jahren.

Dazu sind z.B. Stadtteilspaziergänge, Stadtteilkonferenzen, Nachbarschaftsgespräche usw. geeignete Mittel. Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten müssen geschaffen werden und zu wichtigen Themen muss es Informationsveranstaltungen geben.

Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen

Seit Jahren gibt es in Rastatt die Gemeinwesenarbeit. Sie ist ganz nah bei den Menschen. Sie soll dafür sorgen, dass sich die Bewohner und *innen mit ihrem Stadtquartier identifizieren, dass sie sich dort auch wirklich zuhause fühlen und dass der soziale Zusammenhalt steigt. Was wir heute versäumen, müssen wir in der Zukunft teuer bezahlen. Die GRÜNEN wollen die Gemeinwesenarbeit in Rastatt stärken.

Sicherheit

Feuerwehr

Der neue Feuerwehrbedarfsplan hat gezeigt, dass in der Kernstadt und in Plittersdorf neue Feuerwachen nötig sind. Sie sind in Planung bzw. der Bau wird begonnen. Das Engagement und die Bereitschaft der Freiwilligen dürfen wir nicht verlieren. Wir bewundern und fördern den ehrenamtlichen Einsatz der Kameradinnen und Kameraden.

Starkregen

Der Eigenbetrieb Stadt-Entwässerung kümmert sich intensiv um das Thema Starkregen. Der Landkreis Rastatt hat Starkregengefahrenkarten erstellt. ([siehe auch hier](#)) Die erforderlichen Investitionen für Maßnahmen, die die Folgen abmildern können, sind hoch. Das zeigt uns zweierlei:

- Die Klimakrise ist auch in Rastatt angekommen und sie kostet viel Geld.
- Die Stadt muss viel investieren, um die Folgen zu mindern. Die Rastatter GRÜNEN machen das in den zuständigen Gremien immer wieder zum Thema.

Um die Risiken durch Starkregen weiter zu verringern und um Trockenphasen zu überbrücken, muss das Regenwasser zurückgehalten werden und darf nicht einfach durch Kanalisation abgeführt werden.

Hochwasser – die Murg

An der Murg ist der 100-jährliche Hochwasserschutz noch nicht erreicht. Deshalb müssen an einigen Stellen in der Innenstadtlage die Deiche erhöht werden. Die Planungen für die Deicherhöhungen an der Murg sind auf dem Weg. Das Geld ist mittelfristig eingeplant. Dabei geht es auch um den Erhalt der Bäume. Die Rastatter Grünen werden sich dafür Einsetzen, dass kein Baum unnötig gefällt wird.

Hochwasser – der Rhein ([siehe auch hier](#))

Beim Schutz vor dem Rheinhochwasser (200-jährliches Hochwasser) sind wir vom Land abhängig. Nach jahrelangem Stillstand haben jetzt die Planungen begonnen. Dabei wird auch an eine Deichrückverlegung gedacht. Damit hat das Wasser mehr Fläche und es steigt nicht so hoch. Alles, was wir als GRÜNE zur Unterstützung beim Land Baden-Württemberg tun können, werden wir auch tun.

Inklusion heißt, niemand soll außen vor bleiben

In Rastatt soll allen, die in der Stadt leben, Teilhabe ermöglicht werden. Inklusion bedeutet, dass alle zu ihrem Recht kommen: Menschen mit und ohne Handycap; jung, alt; arm reich. Sie alle haben gemeinsame aber auch gruppenspezifische Interessen. Ein harmonisches Zusammenleben macht eine Gesellschaft angenehm – für alle.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- die Einrichtung von Treffpunkten für Jugendliche
- den weiteren barrierefreien Umbau der Stadt
- die Förderung von betreutem Wohnen
- den bedarfsgerechten Ausbau von Pflegeplätzen

Junge Menschen in die Stadt

Treffpunkte sind für Jugendliche wichtig. Neben dem Kinder- und Jugendtreff brauchen sie auch Möglichkeiten außerhalb. Gute Beispiele gibt es in Rastatt – leider zu wenige. Natürlich müssen

hier auch Grenzen gesetzt werden. Vor allem dann, wenn es um Müll, Ruhestörung oder gar Vandalismus geht. Das fällt am meisten auf, ist aber eben nicht die Regel.

Wichtig ist, auch abends noch mit dem ÖPNV mobil sein zu können.

Für kulturelle Betätigung gibt es Jugendtheater, die von der Stadt unterstützt werden.

Generationengerechtigkeit ist ein viel strapazierter Begriff. Beispiel: das geplante Kombibad.

Das Bad wird Jahrzehnte stehen und viel Energie verbrauchen. Deshalb müssen wir auf höchste Energieeffizienz achten. In seiner Laufzeit addieren sich auch kleine Beträge zu großen Summen. Mit dem, was wir heute für Energie-Einsparung mehr investieren, werden die zukünftigen Generationen entlastet werden.

Menschen mit Einschränkungen

Mit der planmäßigen Anpassung von Gehwegen, Ampeln und Gebäuden wird Schritt für Schritt die Barrierefreiheit in Rastatt hergestellt. Das nutzt nicht nur Menschen mit Einschränkungen.

Im „Expertenkreis Inklusion“ ([siehe auch hier](#)) können sie ihre Anliegen direkt einbringen.

Die GRÜNEN haben von Beginn an am kommunalen Aktionsplan Inklusion ([siehe auch hier](#)) mitgearbeitet und werden das weiterhin tun.

Senioren

Inklusive Gestaltung des Verkehrsraums nutzt allen – vor allem älteren Menschen. Da macht Rastatt mit der Unterstützung der GRÜNEN große Anstrengungen.

Mit dem Seniorenbüro hat die Stadt eine Einrichtung geschaffen, die sich um die aktiven Senioren kümmert und vielfältige Angebote macht. Die GRÜNEN in Rastatt unterstützen diese Einrichtung und sind mit den ehrenamtlich tätigen Aktiven im regelmäßigen Austausch.

Immer mehr Menschen brauchen aufgrund ihres Alters im täglichen Leben Unterstützungen, obwohl sie noch im Großen und Ganzen in der Lage sind, eigenständig zu wohnen und sich zu versorgen. Deshalb wird das betreute Wohnen immer wichtiger:

- Selbstständig bleiben, aber dort, wo es nötig ist, gezielt Hilfe bekommen.
- Wenn ein Umzug unvermeidbar ist, im eigenen Viertel bleiben können.

Aus diesem Grund fällt es den Rastatter GRÜNEN leicht, dezentrales betreutes Wohnen zu unterstützen. (siehe auch Kapitel „[Wohnen](#)“)

Der Landkreis und die Stadt Rastatt müssen ermitteln, wie hoch der Bedarf für betreutes Wohnen und für Pflegeplätze ist.

Bildung

In Rastatt sollen alle Kinder einen Betreuungsplatz bekommen können. Ausreichendes und qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung für „gute Bildung für alle“. Sprachförderung hat weiterhin eine hohe Priorität. Die Schulen sind auch zukünftig in ihrem guten baulichen Zustand zu erhalten. Um jedem Kind die gleichen Chancen für dein Leben zu geben, brauchen wir gute Kitas und moderne Schulen.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- den Ausbau von Plätzen für Kinderbetreuung entsprechend dem Bedarf
- den Schwerpunkt Sprachförderung
- die weitere Sanierung der städtischen Schulgebäude
- den bedarfsgerechten Ausbau der Schulsozialarbeit

Kinderbetreuung

Die GRÜNEN sind stolz auf die hohe Qualität der Kinderbetreuung in Rastatt. Ein Indiz dafür ist die Schulfähigkeit der Kinder. Qualität und Gerechtigkeit sind unsere Leitlinien.

Der Gebühren-Erlass für finanzschwächere Familien ermöglicht gleiche Zugangschancen. Im Jahr 2023 wurden von 688 betreuten Kindern insgesamt 117 (17,0%) mit Zuschüssen in Höhe von 98.549,20 € unterstützt. Deutlich über 90% der Rastatter Kinder über 3 Jahren gehen in eine Kindertagesstätte. Das beweist, dass die Nutzung nicht am Geld scheitert. Das unterstützen die GRÜNEN weiterhin. So wie auch die verstärkte Sprachförderung mit einer guten personellen Ausstattung. Auch in Rastatter Kindertagesstätten wird Umweltbildung betrieben, sie soll ausgeweitet werden.

Im Baugebiet Joffre im Dörfel wird eine weitere Kindertagesstätte entstehen. Das zeigt, dass Rastatt den Bedarf deckt, wenn er entsteht.

Sowohl die städtischen wie auch die konfessionellen Kindergärten bieten ein vielfältiges Angebot an pädagogischen Konzepten. Diese gilt es zu erhalten bzw. weiter zu entwickeln. Die Kinderbetreuung ist im städtischen Haushalt der größte Ausgabeposten. An den Kindern wollen die Rastatter GRÜNEN nicht sparen.

Schulen

Rastatt hat keine zerfallenden Schulen und wir treiben die Digitalisierung voran. Wir können stolz sagen: Rastatt macht seine Hausaufgaben! Allerdings sind gute Gebäude-Infrastruktur und digitale Instrumente wie Tablets und WLAN längst nicht alles. Auch für die Bildung des 21. Jahrhunderts ist entscheidend was und wie unterrichtet wird. Darauf hat die Stadt keinen Einfluss.

Der Ganztagsbetrieb an Gemeinschaftsschulen wird –entgegen der früheren Unkenrufen- gut angenommen.

Immer mehr Schüler sind den Anforderungen des Schulalltags und den Belastungen, die sie aus ihren teilweise problematischen Familien mitbringen, nicht gewachsen. Deshalb sprechen sich die GRÜNEN in Rastatt für den weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit aus.

Durch den Ganztagsbetrieb der Schulen kommt dem gesunden Essen in den Mensen unserer Schulen eine große Bedeutung zu. Nur eine dauerhaft gesunde Ernährung in den Schulen, verbunden mit Beratungen von Schülern und Eltern, kann zu einer positiven Veränderung der Essgewohnheiten beitragen.

Stadtentwicklung

Rastatt soll sich weiter entwickeln. Die zukünftige Entwicklung muss nachhaltig sein. Gebiete, die neu bebaut oder verdichtet werden, müssen nachhaltig gestaltet werden. Wir wollen die große Chance nutzen, den Rastatter Süden zu einem Vorzeigeprojekt im Rahmen der Landesgartenschau zu machen. Die Ortsteile sollen sich nach ihren eigenen Wünschen individuell entwickeln. Die Aufenthaltsqualität der Innenstadt ist und bleibt der Schlüssel zur Belebung. Der Bau des Kombibads als Familienbad muss weiter voran getrieben werden.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- eine nachhaltige Stadtentwicklung
- die Nutzung der Chancen, die der „Rastatter Süden“ uns bieten
- eine umfassende Begrünung im Rahmen der Landesgartenschau
- die Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt

- die Forcierung des Baus des Kombibads

Rastatter Süden

Mit der Fläche der ehemaligen Kasernen am südlichen Ortseingang, hat Rastatt eine einmalige Chance ein neues Wohngebiet mit Vorzeige-Charakter zu entwickeln. Durchmischte Wohnformen mit gemischten Bevölkerungsgruppen, durchgrünte Wohnbereiche und eine CO₂-freie Energie-Versorgung sind für die Rastatter GRÜNEN die Leitlinien der Entwicklung. Dazu ein optimaler Anschluss an den ÖPNV einschließlich einer S-Bahn-Haltestelle im Bereich des neu geplanten Klinikums.

Die benachbarte Landesgartenschau bietet nicht nur Chancen für dieses Quartier. Die Begrünung kann z. B. über die Ottersdorfer Straße bis in die Innenstadt gezogen werden. Grün in der Stadt ist nicht nur ein Thema der Ästhetik sondern dient auch der Kühlung. (S. Kapitel (Stadt-) Klima – Begrünung – Natur in der Stadt).

Dorfentwicklungskonzepte

Damit sich die Ortsteile geplant weiter entwickeln können, wurde mit den Stimmen der GRÜNEN-Fraktion ein Dorfentwicklungskonzept beschlossen. Hier können die Ortsteile selbst ihre Prioritäten setzen und festlegen, was verbessert, verändert, entwickelt werden soll. Die erforderlichen Mittel werden Zug um Zug in die Haushalte eingestellt, damit auch die Umsetzung gewährleistet ist.

Das beschlossene Nahversorgungskonzept ([siehe auch hier](#)) sorgt dafür, dass der tägliche Bedarf auf kurzen Wegen gedeckt werden kann. Davon profitieren alle Ortsteile.

Innenstadt

Über das Angebot von Einzelhandels und Gastronomie wird viel diskutiert. Dieses Angebot ist für den Besuch der Innenstadt entscheidend. Wir können lange debattieren, ob das Konsumverhalten der Rastatterinnen und Rastatter am schlechter werdenden Angebot schuld ist oder ob das schlechter werdende Angebot, dazu führt, dass weniger Kaufkraft in die Innenstadt fließt. Was ist Ursache und was ist Wirkung?

Wer die Zukunft der Innenstadt stärken will, muss über mehr nachdenken als nur das Parken. In Innenstädten treffen viele Funktionen auf einander. Eine attraktive Innenstadt hat

- eine schöne Architektur
- ist sauber und
- hat eine hohe Aufenthaltsqualität.

Schöne Architektur haben wir, das wird auch immer wieder von auswärtigen Gästen bestätigt.

Um die Sauberkeit zu erhöhen, wurde die Sonn- und Feiertagsreinigung eingeführt. Dreck wegmachen ist aber nur die zweitbeste Lösung. Müll verringern, das muss die Leitlinie sein: Der schönste Markt der Region ohne Plastiktüten, Coffee-to-go in Mehrwegbechern auch in Rastatt sind für die GRÜNEN Beiträge dazu. Und wer seinen Dreck einfach auf die Straße schmeißt, muss das am Geldbeutel zu spüren bekommen.

Um die Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz zu erhöhen, wurden jetzt Bänke aufgestellt. Dafür haben sich die Rastatter GRÜNEN seit Langem nachhaltig eingesetzt. Mit Veranstaltungen findet eine aktive Belebung der Innenstadt statt.

Unter Belebung verstehen manche, so viel Autoverkehr wie möglich und wollen mit kostenlosem Parken motorisierten Individualverkehr ins Zentrum locken. Die Rastatter GRÜNEN

sehen das anders: Aufenthaltsqualität einer Innenstadt erhöht sich nicht durch parkendes Blech. Wo fühlt sich ein Mensch wohler? In einer Fußgängerzone oder an einer Durchfahrtstraße? In einem Park oder am Rande eines Park-Platzes? (S. Kapitel Verkehr - Parken).

Zukunftsstrategie

Die Innenstadt (s.o.) spielt eine hervor gehobene Rolle, aber die GRÜNEN wollen für die gesamte Stadt eine Strategie für die Zukunft, wie sie sich nachhaltig entwickeln soll. Andere Orte machen Zukunftswerkstätten und Ähnliches. Das wollen die GRÜNEN auch für Rastatt – die Zukunft aktiv gestalten. Mit dem Stadtentwicklungskonzept ([siehe auch hier](#)) wurde ein erster Schritt getan.

Zerschneidung beenden

Die Verringerung des Verkehrs in der Bahnhof- / Kapellenstr. ist Voraussetzung, für die bessere Anbindung zwischen Schlossgalerie und der Fußgängerzone. Für die Neugestaltung des Postplatzes ist ein mittlerer Millionenbetrag vorgesehen. Die Rastatter GRÜNEN setzen sich bereits seit Jahren dafür ein, dass die Zerschneidung der Innenstadt beendet wird.

Kombibad

Die Entscheidung für ein Kombibad am Schwalbenrain ist gefallen. Die Planung läuft auf vollen Touren. Das alte Hallenbad war mit angemessenem Aufwand nicht zu sanieren, auch wenn das immer wieder behauptet wird.

Es wird ein Familien- und Freizeitbad, bei dem auch die sportlichen Schwimmer*innen ausreichend berücksichtigt sind. Die Hauptnutzerguppe sind Familien mit Kindern, Kinder und Jugendliche. Der Bedarf für Schul- und Vereinssport wurde abgefragt und ist ebenfalls in das Konzept eingeflossen.

Haushaltsrede der Rastatter GRÜNEN 2018: „Wir ... müssen rasch entscheiden und handeln – geredet und geprüft wurde schon genug.“ Die Zeit für Planung und Ausführung sind 5 Jahre Wenn es nach den GRÜNEN in Rastatt gegangen wäre, könnte das Bad schon stehen.

(Stadt-) Klima – Begrünung – Natur in der Stadt

Die Stadt Rastatt soll ihre Klimaschutzanstrengungen verstärken. Dazu muss sie ihren eigenen Treibhausgas-Ausstoß verringern. Auf das Handeln von Bevölkerung, Handel und Industrie hat die keinen direkten Einfluss, hier können Anreize über Förderprogramme geschaffen werden. Rastatt soll eine noch grünere Stadt werden. Bäume , Dach- und Fassaden-Begrünung sind nötig, um zu kühlen und damit unsere Lebensqualität zu erhalten. Wir wollen unsere schöne Landschaft und vielfältige Natur wie z. B. die Rheinauen für uns und unsere Kinder erhalten. Der Stadtwald soll auch in Zukunft eine wichtige Rolle als Erholungs-, Schutz und Klimawald spielen, der wirtschaftliche Aspekt kommt erst danach. Klimaschutz ist kein Selbstzweck sondern Menschenschutz. Er endet auch nicht an der Stadt-oder Landesgrenze deshalb ist die Klimapartnerschaft mit Saint Louisa im Senegal sinnvoll.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- städtische Maßnahmen zum Klimaschutz
- Förderprogramme zur Verringerung des Treibhausgas-Ausstoß
- die weitere Begrünung der Stadt und Entsiegelung von Flächen
- mehr kühlendes Wasser in der Stadt z. B. durch Brunnen
- den Rückbau von Schottergärten
- den Schutz und klimagerechten Umbau des Stadtwaldes

- die Re-Dynamisierung der Rastatter Rheinauen
- die Weiterführung der Klimapartnerschaft mit Saint Louis im Senegal

Städtischer Klimaschutz

Natürlich gibt es immer noch Leute, die die Klimakrise bestreiten. Es gibt ja auch Leute, die ernsthaft behaupten, die Erde sei eine Scheibe oder Elvis lebt. Aber die Menschen sind schon weiter als viele Politiker glauben. Die übergroße Mehrheit hat keinen Zweifel mehr daran, dass es nötig ist entgegen zu steuern und zwar vor Ort.

Dabei kann die Stadt nur ihre eigenen Aktivitäten direkt beeinflussen. Konkret heißt das: Womit wird geheizt? Wie gut sind die Gebäude gedämmt? Welche Fahrzeuge werden eingesetzt? Wie sparsam wird mit Energie umgegangen? Wie viel erneuerbare Energie wird selbst erzeugt? Die Rastatter GRÜNEN stellen diese Fragen und machen Vorschläge, wo Verbesserungspotentiale liegen.

Die Belegung städtischer Dächer mit Photovoltaik-Anlagen ist eines dieser Beispiele. Ebenso die Frage nach dem Energiestandard der städtischen Gebäude. Hier gibt es viel Einsparungspotential.

Die Stadt Rastatt setzt immer mehr Elektrofahrzeuge ein. Die Rastatter GRÜNEN freuen sich, dass die Stadt damit eine wichtige Vorbildfunktion der Kommune wahrnimmt und ein positives Beispiel gibt. Zur Nachahmung empfohlen!

Immer wieder haben Rastatts GRÜNE darauf gedrängt, dass Anreize für die Bevölkerung geschaffen werden, aktiv Klimaschutz zu betreiben. Mit dem Programm zur Förderung von Photovoltaik-Anlagen ist ein erster Schritt getan.

Grün in der Stadt – Schutz der Artenvielfalt

Der beste Hitzeschutz ist eine umfangreiche Entsiegelung und Begrünung vor allem in dicht bebauten und stark versiegelten Stadtteilen. Neben der Pflanzung von Bäumen, Sträuchern müssen auch vermehrt die Fassaden und Dächer begrünt werden. Die Stadt will einen Aktionsplan zur Schaffung von Baumstandorten in stark versiegelten Bereichen aufstellen. Das scheitert noch am fehlenden Personal. Die GRÜNEN im Rastatter Gemeinderat drängen auf die Umsetzung.

Mit der Aktion 1.000 Klimabäume wurde bereits schon einmal eine Fördermaßnahme zur Begrünung durchgeführt. Die Rastatter GRÜNEN fordern weitere Förderung von Bäumen oder Vogelschutzgehölzen und von Flächen-Entsiegelung.

Begrünung und Entsiegelung sind nicht nur geeignet, uns für Starkregen und Dürre zu rüsten, sondern auch unsere Artenvielfalt zu bewahren. Die Rastatter GRÜNEN wollen, dass:

- vorhandene Lebensräume der Stadt miteinander vernetzt werden, z. B. vom Waldfriedhof über das Tulla-Areal in die Innenstadt
- insektenfreundliche Pflanzen angebaut und die Bürgerinnen und Bürger darüber beraten werden
- die Naturschutzverbände mit Rat und Tat daran beteiligt werden
- wie in anderen Städten Schulklassen als Paten gewonnen werden. Für beide ein Gewinn, für die Schülerinnen und Schüler und für die Natur.

Der Aufwand ist gering, wenn bereits Vorhandenes intelligent verknüpft und ausgebaut wird. Das gilt nicht nur bei diesem Thema.

PFAS (früher PFC genannt)

Einer der größten Umweltskandale hat Auswirkung auf die Rastatter Gemarkung und vor allem auf unser Trinkwasser, auf das wichtigste Lebensmittel, das wir haben. Immer noch sickert auf riesigen Flächen PFAS ins Grundwasser und ein Teil davon fließt auf den Trinkwasserbrunnen in Ottersdorf zu. Wie bereits in Rauental filtern die Stadtwerke mit hohem Aufwand das Gift aus dem Rohwasser. Damit stellen sie die Qualität für einwandfreies Trinkwasser sicher. Das PFAS-Problem in der Region kostet alleine Rastatt viele Millionen Euro. Dafür müssen nach Meinung der GRÜNEN die Verursacher aufkommen. Es kann nicht sein, dass Private einen solchen Schaden anrichten, die zuständigen Behörden ihn nicht verhindern und schließlich die Geschädigten dafür zahlen.

Die GRÜNEN unterstützen alle Anstrengungen, den Verursacher rechtlich zu belangen.

Schottergärten

Die Landesbauordnung schreibt vor, dass ungenutzte Flächen um die Häuser zu begrünen sind. Das ist geltendes Recht und damit sind „Schottergärten“ nicht mehr zulässig. Die Rastatter GRÜNEN werden sich im Gemeinderat weiterhin dafür einsetzen, geltendes Recht umzusetzen.

Der Wald und die Rheinauen

Die GRÜNEN in Rastatt haben immer dafür gestimmt, den Stadtwald in erster Linie als Erholungs-, Schutz und Klimawald zu betrachten. Der wirtschaftliche Aspekt kommt für uns erst danach. Und das soll auch so bleiben.

Mit den Rheinauen hat Rastatt ein ökologisches Juwel, das allerdings in einem schlechten Zustand ist. Die GRÜNEN in Rastatt werden weiter darauf drängen, zusammen mit dem Aueninstitut eine ökologische Aufwertung zu erreichen. Mehr Wasser in die Auen und weg von Pappelplantagen sind nur 2 Stichworte.

Allerdings: Wenn die Pappeln durch andere Arten ersetzt werden sollen, müssen sie zuerst gefällt werden. Das bedeutet eine lange Übergangsphase, denn beim Wald rechnet man in Jahrzehnten und die Bäume wachsen auch nicht schneller, wenn man dran zieht. Der Plan für die Waldbewirtschaftung der nächsten 10 Jahre liegt jetzt vor. Alle Interessierten können sich dort informieren, wo die Entwicklung hingehen soll. ([siehe auch hier](#))

Klimapartnerschaft

Die GRÜNEN schauen aber auch über die Grenzen der Rastatter Gemarkung hinaus. Wir verfolgen weiterhin eine Klimapartnerschaft mit Saint Louis (Senegal). So eine internationale Zusammenarbeit im Bereich Klimaschutz führt zu einer Selbstverpflichtung, die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ernsthaft anzugehen. Wenn wir den Menschen eine Perspektive in ihrem eigenen Land geben, haben wir einen aktiven Beitrag zur Fluchtursachen-Bekämpfung geleistet.

Treibhausgase sind nicht auf ein Land beschränkt, sie sind global. So ist es logisch, sie dort auf der Welt zu verringern, wo dies am kostengünstigsten geschehen kann.

Klimaschutz ist Menschenschutz

All das ist kein Selbstzweck. Klimaschutz ist Menschenschutz. Die Natur oder die Erde hat den Menschen über 4 Milliarden Jahre nicht gebraucht, sie kann sehr gut ohne ihn leben.

Umgekehrt? Eher schwierig!

Energie

Rastatt soll durch Energie-Einsparung und den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien unser Klima schützen und unseren starken Wirtschaftsstandort sichern. Dazu müssen alle Möglichkeiten untersucht werden. Die Stadtwerke müssen bei der Transformation eine aktive Rolle spielen.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- Energie-Einsparung
- kostengünstige regenerative Energien wie Photovoltaik
- die Nutzung aller vorhandenen Wärmequellen
- die Untersuchung des Potentials von Tiefengeothermie
- eine aktive Rolle der Stadtwerke bei der Transformation

Energieeinsparung

Mit weit über 80 % der Energie im Haushalt haben Heizen und Warmwasser den größten Anteil und damit das größte Einsparpotenzial. Die Stadt muss zusammen mit der Energie-Agentur des Landkreises immer wieder für dieses Thema sensibilisieren, zumal diese Investitionen sich auch auszahlen.

Planmäßige Instandhaltung von Gebäuden (im Übrigen auch von Straßen oder Abwasseranlagen) dient nicht nur deren Werterhaltung. Mit entsprechenden Maßnahmen (z. B. Isolierung, neue Fenster, moderne Heizanlagen) kann Energie, also Geld gespart und natürlich der Treibhausgas-Ausstoß verringert werden.

Mit der Energieagentur Mittelbaden ([siehe auch hier](#)), die von Rastatt mitfinanziert wird, steht Privatpersonen und dem Gewerbe eine kompetente Beraterin zum Thema Energie zur Seite.

Erneuerbare Energien

Die Stadt hat begonnen, die Dächer von städtischen Gebäuden mit Photovoltaik (PV) zu versehen. Ein Förderprogramm unterstützt Privatpersonen, die PV-Anlagen installieren. Das hat die GRÜNEN-Fraktion schon lange gefordert.

Geeignete Freiflächen müssen ebenfalls genutzt werden, mit der vorhandenen Energie aus Abwasser oder Gewässern kann Wärme erzeugt werden. Diese Möglichkeiten sind zu nutzen. Im Oberrheingraben gibt es ein gewaltiges Potential an Erdwärme. Auch das muss untersucht werden.

Hinweis: Tiefengeothermie hat nichts mit den Vorgängen in der Stadt Staufen zu tun.

Die Rastatter GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass zumindest ein Haus aus dem städtischen Bestand als energetisches Musterhaus ausgebaut wird. Hier könnten Architekten, Handwerker und natürlich Hausbesitzer sehen, was möglich ist, und sich Anregungen holen.

Aktive Rolle der Stadtwerke bei der Transformation

Die Stadtwerke bauen das Nahwärmenetz bedarfsgerecht aus, das haben die GRÜNEN im Rastatter Gemeinderat seit Jahren immer wieder gefordert. Noch wird im Wesentlichen mit Gas geheizt, da müssen Alternativen her.

Beim Ausbau von erneuerbaren Energien gibt es noch großen Handlungsbedarf. Hier müssen die Stadtwerke eine aktive Rolle einnehmen. Denn die Energielandschaft wandelt sich und das Kerngeschäft der Stadtwerke steht immer mehr im Wettbewerb. Bei den neuen Geschäftsfeldern dürfen sich die Stadtwerke nicht vom vorhandenen Wettbewerb überholen lassen. Wir brauchen eine Strategie für die Zukunft.

Mobilität

In Rastatt müssen die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit Auto-, Fahrrad- und Fußverkehr gleichberechtigte Partner im öffentlichen Raum werden. Dazu ist der Ausbau der Radinfrastruktur wie Radwege und Radabstellanlagen eine entscheidende Voraussetzung. Menschen fahren gerne Rad, wenn sie keine Angst vor Autos haben müssen und bequem ohne dauerndes Anhalten zu ihrem Ziel kommen. Schwächere müssen Vorrang haben. Das Mobilitätskonzept (siehe auch hier) der Stadt muss zügig umgesetzt werden. Mit dem Rastatter Nahversorgungskonzept kann für tägliche Besorgungen sicher nicht immer, aber immer öfter auf das Auto verzichtet werden. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) muss bedarfsgerecht ausgebaut und der Anschluss an das Stadtbahnnetz erweitert werden.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- Auto-, Fahrrad- und Fußverkehr werden gleichberechtigte Partner im öffentlichen Raum
- Radfahren, das Spaß macht und ungefährlich ist
- Den weiteren Ausbau der Radwege in der Stadt
- Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Radverkehr

Die zunehmende Nutzung von Elektrofahrrädern hat dem Radfahren einen Schub gegeben. Auch Personengruppen, denen das Radfahren bisher zu anstrengend war, verzichten nun für viele Wege auf das Auto. Der Radanteil an Verkehr wird weiter steigen. Dafür muss die Infrastruktur fit gemacht werden. Viele Menschen haben allerdings Angst aufs Rad zu steigen oder nutzen deshalb lieber die Gehsteige. Alle Stadtteile müssen über sichere und komfortable Routen an die Innenstadt angeschlossen werden. Dazu gehören mehr Radwege, Radstraßen und natürlich sichere Abstellanlagen. All das steht auch im Mobilitätskonzept der Stadt und die GRÜNEN-Fraktion im Rastatter Gemeinderat fordert dies seit langem.

Auch Tempo 30 in der Stadt erhöht die Sicherheit. In Lyon sind die Unfälle nach der Einführung von Tempo 30 um 35%(!) zurückgegangen¹.

Dass Lastfahrräder mit Elektroantrieb keine Spinnerei der GRÜNEN sind zeigt, dass auch die Stadt Rastatt solche Fahrzeuge einsetzt. Wenn dadurch im Privatbereich nur ein Teil der Zweitwagen ersetzt würde, wäre das schon ein klarer Schritt nach vorne.

ÖPNV

Auch Menschen ohne Auto oder umweltbewusste Autobesitzer müssen mobil bleiben. Hierfür ist ein verlässlicher Busverkehr mit vernünftigen Taktzeiten, gut lesbaren Fahrplänen und barrierefreien Haltestellen nötig. Die GRÜNEN begrüßen, dass die Haltestellen in Rastatt Zug um Zug umgebaut und aufgewertet werden. Die Rastatter GRÜNEN werden sich dafür stark machen, dass in der Innenstadt Elektrobusse fahren.

Weitere dynamische Anzeige der Busabfahrt wie z. B. am Bahnhof müssen installiert werden.

Parken

Autofreie und dennoch belebte Innenstädte sind eine schöne, erstrebenswerte Vorstellung. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Das Nahversorgungskonzept macht Einkaufen zu Fuß

¹ Quelle: Badisches Tagblatt, Osterausgabe 2024

oder mit dem Fahrrad möglich. Die Dinge für den täglichen Gebrauch gibt es wohnortnah. Zum Einkaufen muss man nicht mehr kilometerweit an den Stadtrand fahren.

Rastatt hat genügend Parkflächen: Vom Grün, vom Festplatz von der BadnerHalle sind es nur ein paar hundert Meter ins Zentrum. Sparkasse, Modepark Röther und Schlossgalerie haben eigene Parkhäuser.

Aufenthaltsqualität in der Innenstadt das bedeutet: Platz für Menschen, nicht für Blech.

Aufenthaltsqualität ist für florierenden Handel und Gastronomie entscheidend. Kostenloses Kurzzeitparken wird die Situation nicht verbessern. Das wird zu mehr (Such-) Verkehr in der Innenstadt führen. Wer mit dem Versprechen auf kostenfreies Parken hergelockt wurde, will ja einen freien Parkplatz finden und kreist und kreist... Das erhöht die Aufenthaltsqualität sicher nicht.

In dieser Zeit kann man nicht flanieren, gemütlich einkaufen oder Kaffee trinken. Das nutzt weder Handel noch Gastronomie. Der schlechteste Fall: Die erfolglosen Parkplatzsucher*innen sagen: Da fahr' ich nie wieder hin! Das wäre ein Bärendienst für die Innenstadt.

Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen

Arbeitsplätze am Ort sind in mehrfacher Hinsicht wichtig. Sie sparen Zeit für Arbeitswege, sie bringen Gewerbesteuer und sie machen eine Stadt insgesamt attraktiver. Wenn eine Region allerdings zu sehr von einer Branche abhängt, birgt das große Gefahren. Um für Investoren attraktiv zu sein, muss eine Stadt sich aktiv bemühen. Eine Universität oder ein Universitätsinstitut werten eine Stadt auf und macht das Leben in ihr attraktiver.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- aktives Bodenmanagement auch bei Gewerbeflächen
- aktive Ansiedlungspolitik
- die Unterstützung des lokalen Handwerks
- einen Universitätsstandort Rastatt

Wer seine Zukunft sichern will, muss schauen, wo die wirtschaftliche Zukunft liegt. So wie viele Staaten Standort für Zukunftstechnologien werden wollen, müssen wir in unserem Rahmen überlegen, wie wir Rastatt für solche Unternehmen attraktiv machen können. Und dazu gehören Glasfaseranschlüsse als wertschöpfender Faktor. Das ist für Gewerbetreibende wichtig, genauso wie für Bürgerinnen und Bürger.

Flächenmanagement

Rastatt braucht zukunftsfähige Arbeitsplätze. Was für Wohnbauflächen gilt, gilt auch für Gewerbeflächen: Innenverdichtung vor Inanspruchnahme neuer Flächen. Solche Flächen gibt es im Industriegebiet. Die Rastatter GRÜNEN begrüßen es, dass diese Flächen ihrer Nutzung nach strukturiert werden. Klarheit darüber, welche Nutzung auf welcher Fläche möglich ist, nutzt potentiellen Investoren ebenso wie den Verkäufern. Mit dem Cronauer-Areal ist ein Anfang bei der Neu-Ordnung der Gewerbeflächen gemacht.

Abhängigkeit vom Auto

Rastatt und die Region sind im hohen Maß vom Automobil abhängig. Wichtig ist den Rastatter GRÜNEN diese Abhängigkeit zu verringern und die lokale Wirtschaft zu stärken. Wie auch in der Innenstadt haben Gemeinden wenige Einflussmöglichkeiten auf Ansiedlungen. Der Gemeinderat kann nicht beschließen, welche Industrie, welches Gewerbe oder welches Geschäft sich

ansiedelt oder schließt. Dennoch wollen wir jede Chance nutzen Gewerbe anzusiedeln, um Rastatt breiter aufzustellen.

Mercedes

Die Erweiterung des Mercedes-Werks innerhalb des bestehenden Werksgeländes hat gezeigt, dass mit intelligenter Planung, Flächen gespart werden können. Die GRÜNEN-Fraktion hat Wert darauf gelegt, dass die Bebauungspläne ökologische Planung vorschreiben. Im Einzelnen haben wir das am 18. November 2018 dargelegt und begründet.² Die Rastatter GRÜNEN sind nicht die Erfüllungsgehilfen großer Konzerne. Die Mitglieder des Gemeinderats haben sich verpflichtet, das Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern. Die Bebauungspläne sollen die neusten ökologischen und technischen Erkenntnisse berücksichtigen, das Verkehrsthema lösen und angemessene Ausgleichsmaßnahmen festlegen.

Uns ist es wichtig im Vorfeld die Weichen zukunftsfähig zu stellen. Fahrzeuge, die Zukunftschancen haben sollen, müssen in einer zukunftsfähigen Fabrik produziert werden. Nur dann werden auch die Arbeitsplätze zukunftsfähig.

Zukunftsfähige Arbeitsplätze

Wer seine Zukunft sichern will, muss schauen, in welchen Branchen die wirtschaftliche Zukunft liegt. Für solche Unternehmen muss Rastatt attraktiv sein.

Unsere überwiegend mittelständischen Industrie- und Handwerksbetriebe vor Ort bilden einen wichtigen Teil der lokalen Wirtschaft. Sie stellen viele Arbeits- und Ausbildungsplätze. Zudem fühlen sich diese Unternehmerinnen und Unternehmer meist ihrem Standort verbunden. Die GRÜNEN-Fraktion unterstützt diese Strukturen, soweit der gesetzliche Rahmen dies zulässt.

Universität

Die Nähe zu Karlsruhe und damit zum KIT bietet große Chancen. Die Unis klagen über Platzmangel, die Studentinnen und Studenten klagen über fehlende oder zu teure Wohnungen. Rastatt ist über die Stadtbahn hervorragend an Karlsruhe angeschlossen. Das alles sind gute Argumente, das sich Rastatt bemüht Universitätsstandort zu werden. Das würde auch dem kulturellen Leben einen Impuls geben.

Sicht auf die Verwaltung

Die Stadt Rastatt mit all ihren Aktivitäten stellt eine Gesamtheit dar. Durch Zusammenarbeit über die Abteilungsgrenzen müssen Synergien geschaffen werden. Zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger und der Beschäftigten sind Prozesse und Organisation so zu gestalten, dass sie bevölkerungsfreundlich und effektiv sind. Rastatt soll eine finanzstarke und faire Stadt bleiben, die mit ihrem Umland gut vernetzt ist.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- die Förderung der städtischen Beschäftigten
- Eigenleistung statt Fremdvergabe, wo sinnvoll
- eine bürgernahe Verwaltung mit klar strukturierten Prozessen
- die Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region

Beschäftigte

² http://gruene-rastatt.de/wp-content/uploads/2018/12/GRU%CC%88NE_Antrag-zu-den-Bebauungspla%CC%88nen-Daimler.pdf

Aufgaben, die die Stadt in Eigenregie günstiger erledigen kann, sollten selbst gemacht werden. Das bedeutet dann mehr Personal, aber Knowhow in der eigenen Verwaltung und Kostenvorteile sind dabei die klaren Pluspunkte. Nur eine moderne, zukunftsgerichtete Verwaltung ist ein attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um gut qualifizierte Beschäftigte. Um die Arbeitsbedingungen beschäftigtenfreundlich zu gestalten werden die Bestandsgebäude laufend modernisiert. Gut geplante Gebäude und Prozesse sind die Voraussetzung für die Effizienz einer Verwaltung. Diese Effizienz muss natürlich immer wieder überprüft werden. Weiterbildung und Homeoffice machen Rastatt zu einer attraktiven Arbeitgeberin.

Bürgernähe durch mehr Effektivität und Digitalisierung

Wenn Verwaltung oft (zu) langsam ist, ist das normalerweise nicht der Fehler, der einzelnen Beschäftigten. Es sind die Prozesse, die kritisch betrachtet werden müssen. Der Durchlauf muss schneller werden. Die Leistung ist da, sie darf nicht verpuffen. Digitalisierung ist ein Hilfsmittel, Prozesse zu automatisieren, sie ist aber kein Allheilmittel.

Finanzen

Die Stadt Rastatt hat nicht zu viel Geld in der Kasse, sondern die beschlossenen und notwendigen Projekte können nicht schnell genug umgesetzt werden. Jede Investition verursacht Belastungen für zukünftige Generationen durch Abschreibungen und Betriebskosten. Die gering zu halten, ist für die Rastatter GRÜNEN ein selbstverständlicher Beitrag zur Generationengerechtigkeit. Lieber heute mehr investieren und damit morgen weniger Kosten haben, das ist nachhaltige Politik.

Regionale Zusammenarbeit

Die Rastatter GRÜNEN betrachten die Stadtverwaltung als Einheit, bei der auch über Abteilungsgrenzen hinaus gedacht und gehandelt werden muss. Das gilt für die Region als Ganzes. Die GRÜNEN in Rastatt haben sich schon immer gegen Kirchturmpolitik gewandt, weil wir wissen, dass gemeinsame Projekte oft für alle Beteiligten vorteilhafter sind, als wenn jede Kommune ihr eigenes „Süppchen“ kocht.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Kooperation mit den Stadtwerken Karlsruhe. Rastatt hat den Marktzugang, Karlsruhe die Produkte – ein Gewinn für beide!

Weitere Beispiele wie die Region zum Vorteil aller gut zusammen arbeiten kann sind die Gründung der "Mittelbadische Bäderbetriebe GmbH" ([siehe auch hier](#)) oder der gemeinsame Gutachter Ausschuss (für Bodenwerte). In diese Richtung muss der Blick über den Tellerrand gehen. Zum Nutzen für Rastatt und zum Nutzen für die Region.

Fair trade

Nachhaltigkeit heißt auch, bevorzugt regionale und fair/biologisch gehandelte Produkte einzusetzen. Rastatt ist Fair-Trade-Stadt, daran haben die GRÜNEN im Gemeinderat tatkräftig mitgewirkt.